

## Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	30.08.2022

### Anfrage der FDP Fraktion zur Verzögerung der Eröffnung der Dauerausstellung des Kölnischen Stadtmuseums im Interim Haus Sauer

Die FDP-Fraktion bittet unter der Vorlagen Nr. AN/1429/2022 um die Beantwortung folgender Fragen in der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur zur Verzögerung der Eröffnung der Dauerausstellung des Kölnischen Stadtmuseums im ehemaligen Haus Sauer am 30. August 2022:

1. Welche konkreten Schwierigkeiten haben zu der jetzt kommunizierten Verschiebung geführt und seit wann war der Verwaltung bekannt, dass es diese Schwierigkeiten gibt?
2. Wann sind die für die Einrichtung der Ausstellung notwendigen Gewerke ausgeschrieben worden und wann ist die jeweilige Beauftragung erfolgt?
3. Für die Szenographie der Ausstellung wurde ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben, den die Agentur Neo. Studio Neumann Schneider gewonnen hat. Wann werden die Planungen dem Ausschuss vorgestellt und wer ist federführend für die Umsetzung verantwortlich?
4. Gilt auch für den nun erneut verlängerten Zeitraum bis zur Eröffnung, dass der Vermieter auf Mietzahlungen verzichtet?
5. Hat die erneute Verzögerung Einfluss auf die Kostenentwicklung? Wenn ja, welche?

### Antwort der Verwaltung

#### Zu Fragen 1 und 2:

Die Herausforderungen der Ertüchtigung des ehemaligen Modehauses Sauer sind vielfältig. Sie umfassen nicht alleine die rein bautechnisch erforderlichen Maßnahmen, sondern auch die programmatische Neuausrichtung auf einer erheblich reduzierten Ausstellungsfläche und gleichzeitige Umsetzung barrierefreier und inklusiver Angebote.

Diese unterschiedlichen Themenfelder stehen untereinander in erheblicher Wechselwirkung, was in allen ordentlichen Planungs- und Abstimmungsvorgängen zu Mehraufwänden geführt hat. Dieser Ausgangssituation wohnt das Fehlen möglicher Beschleunigungspotentiale inne, so dass auftretende Schwierigkeiten unmittelbar durchschlagen. So führen selbst kleine Umplanungsnotwendigkeiten zu einem Mehr an Rückkoppelungsbedarfen, die allerdings regelmäßig notwendig sind, um alle Anpassungen möglichst kostenneutral zu betreiben.

Im vorliegenden Fall können die folgenden Faktoren als wesentlich für die aktuelle Situation benannt werden:

Nach Vorliegen der Baugenehmigung und Beginn der Umbauarbeiten im November 2020 wurden Mängel und die Notwendigkeit zur Modernisierung von Technik inkl. Alarm- und Klimasystemen fest-

gestellt, die zum Zeitpunkt der Planung im Jahr 2018 nicht bekannt waren. Die ursprüngliche Planung der Gebäudewirtschaft sah eine Nutzung der vorhandenen Einrichtung vor, die einem musealen Betrieb nicht gerecht würde. Die so erforderlich gewordenen Maßnahmen, die Pandemiesituation und Verzögerungen bei Materiallieferungen führten dazu, dass sich alleine diese Arbeiten bis ins dritte Quartal 2021 zogen.

Im Detail haben sich bei den folgenden Maßnahmen Umplanungen (inkl. Kostenerhöhungen) ergeben: Einrichtung der Dauerausstellung, Alarmtechnik, Möbel und Regale / Kompaktus-Anlage inklusive Graphischer Sammlung / Bibliothek, Einrichtung von Shop und Foyer (Kasse, Veranstaltungsbereich), technische Ausstattung für Besprechungsräume und Pädagogik / Pforte, Verwaltung / Digitalisierung / Mediaguides, Umzug, Restaurierungsarbeiten, Werbung und Fassadengestaltung, Herrichtung Büros / Werkstätten, Bibliothek / Graphische Sammlung, nutzerspezifische technische Anlagen. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden die erforderliche Kostenfortschreibung und Mittelfreigabe in den Rat eingebracht und am 03.02.2022 beschlossen. In der Folge haben sich die Anschlussgewerke verzögert, deren Leistungsverzeichnisse fachlich wie preistechnisch angepasst werden mussten. Die mittlerweile durch den allgegenwärtigen Ukrainekrieg direkt wie indirekt verstärkte Ressourcenknappheit ist dabei zu einem wesentlichen Faktor geworden.

Im Zuge der Interimsmaßnahme finden regelmäßige Monitoringtermine statt, in welchen der Fortgang aller einzelnen Maßnahmen besprochen und bewertet wird. In der KW 34 hat ein entsprechender Termin stattgefunden, in dem die für den Betrieb des Hauses wesentlichen Maßnahmen auf der Zeitschiene verortet wurden.

Das wesentlichste und zugleich zeitkritischste, weil komplexeste Gewerk für den Betrieb des Museums sind die Einbauten der Objektivitrinen, die auf den Etagen eingebracht werden, um die wertvollen Objekte gut geschützt und zugleich nahbar für die Besucher\*innen präsentieren zu können. Die Ausschreibung wurde durch das Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen am 11.08.2022 veröffentlicht. Der Ausschreibung wurde in Absprache mit dem Planungsbüro und nach Rückkoppelung in die Wirtschaft das Ende des ersten Quartals 2023 als im Bestfall frühestmöglicher Zeitraum zur Fertigstellung zugrunde gelegt.

Bereits jetzt liegen allerdings Bieterfragen vor, die auf erhebliche Schwierigkeiten u.a. im Zulieferbereich hinweisen. Der Submissionstermin wurde daher mit verlängertem Zeitraum für den 21.09.2022 vorgesehen, um realistische Angebote und Terminprognosen durch die Bieterfirmen zu erhalten. Um dieser Situation angemessen zu begegnen, wurden bereits Maßnahmen besprochen, wie im Anschluss an die Submission eine Beschleunigung erzielt werden kann.

Der Bauantrag für die Fassadengestaltung/Werbegestaltung wurde am 17.6.2022 von der Agentur Neo gestellt. Sobald die Genehmigung vorliegt, wird diese Leistung ausgeschrieben. Das Leistungsverzeichnis dafür ist fertiggestellt, so dass der Vergabeprozess dann unmittelbar gestartet werden kann.

Die Ertüchtigung der maroden Elektrik für den laufenden Betrieb ist fertiggestellt. Ebenso ist die Lüftungstechnische Anlage wieder in Gang gebracht und für einen musealen Betrieb modifiziert und befindet sich in der Testphase.

Die Brandschutztüren sind nach achtmonatiger Wartezeit geliefert und verbaut.

Die Alarmanlage wird momentan eingebaut. Dies geschieht aufgrund Fachkräfte- und Materialmangels schleppend.

Das Treppengeländer in den Ausstellungsräumlichkeiten musste erhöht und mit Netz bespannt werden, weil das Geländer nicht der Norm für ein öffentliches Gebäude entspricht. Das ausführende Unternehmen hat die Arbeiten nicht beendet, weil es pandemiebedingt in Konkurs gegangen ist. Erst nach einer Regressprüfung konnte eine neue Firma beauftragt werden. Eine alternative Firma zu finden, gestaltete sich wegen des Materialmangels schwierig. Zudem übernehmen Firmen angefangene Gewerke wegen Gewährleistungsansprüchen nur ungern. Die Ausführung steht noch aus.

Die Leuchtmittel für die Ausstellung sind bereits beschafft.

Der Mediaguide für die Ausstellung ist beauftragt und bereits in Produktion.

Das Ausstellungskonzept wurde mit dem AK Barrierefreiheit erarbeitet. Für die Umsetzung der inklusiven Angebote ist ein Großteil bereits beauftragt.

Für einen barrierefreien Besucherverkehr ist ein funktionierender Aufzug nötig. Auch hier steht aufgrund der Materialsituation das nötige Ersatzteil seit Februar aus.

Insbesondere in den digital unterstützten Ausstellungs- und Vermittlungsangeboten konnten durch die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Informationsverarbeitung bislang alle Maßnahmen wie geplant angegangen werden.

Zu Frage 3:

Auf Wunsch werden die Planungen mittels eines Powerpointvortrages dem Ausschuss vorgestellt. Die Verwaltung schlägt vor, die Vorstellung für eine der kommenden Ausschusssitzungen vorzusehen, gerne ergänzt um die innovativen Vermittlungsansätze.

Zu Frage 4:

Das Gebäude wurde am 15. September 2021 übergeben. Seitdem erfolgen die Mietzahlungen, so dass umgehend mit der Einbringung der notwendigen IT-Infrastruktur begonnen werden konnte. Der Umzug der Verwaltung erfolgte am 21. Oktober 2021. Das Gebäude wird bereits intensiv genutzt.

Zu Frage 5:

Wie bereits vorstehend erwähnt, erfolgt ein regelmäßiges Projektmonitoring, um neben den Terminen auch die Kosten im Blick zu halten. Bei allen Anpassungen und Veränderungen wurde Wert darauf gelegt, keine zusätzlichen Kosten zu verursachen.

Nach heutigem Stand sind keine Kostensteigerungen absehbar, die nicht über das vorhandene Budget abgedeckt werden oder durch Gegenmaßnahmen aufgefangen werden können.

Sobald verwertbare Erkenntnisse aus der Beauftragung der Objektvitrienen vorliegen, wird die Verwaltung unaufgefordert berichten.

**Gez. Charles**